

Geschäftsklima Russland 2020

17. Umfrage des Ost-Ausschuss - Osteuropavereins der Deutschen Wirtschaft e.V. und der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer

- Nur 30 Prozent der deutschen Unternehmen sehen positive Veränderung des Geschäftsklimas.
- Bürokratie, schwache Konjunktur und Protektionismus bremsen das Geschäft
- Unternehmen optimistischer für 2020
- Unternehmen hoffen auf russisch-ukrainische Annäherung
- 93 Prozent für schrittweise oder sofortige Aufhebung der EU-Sanktionen gegen Russland
- Angst vor neuen US-Sanktionen nimmt ab
- Konkurrenz chinesischer Unternehmen nimmt zu
- Für die Mehrheit ist die Eurasische Wirtschaftsunion (EAWU) wichtig für ihr Geschäft.
- Deutliche Mehrheit fordert gemeinsamen Wirtschaftsraum von Lissabon bis Wladiwostok
- Klare Mehrheit für Nord Stream 2 und langfristigen Transit durch die Ukraine
- Automobilindustrie fällt zurück

Geschäftsklima Russland 2020

I. Zusammenfassung	3
II. Geschäftsklima kaum verändert, wirtschaftlicher Ausblick positiver	4
III. Geschäftslage gut bis befriedigend, ein Drittel plant Neueinstellungen	5
IV. Bürokratie, Konjunktur und Protektionismus als Hindernisse	7
V. Überwältigende Mehrheit für Aufhebung der Sanktionen, US-Sanktionen verlieren an Gewicht	8
VI. EAWU mehrheitlich wichtig, gemeinsamer Wirtschaftsraum wird gewünscht	9
VII. Bilaterale Beziehungen verbessern sich leicht, Nord Stream 2 und Transitabkommen angestrebt	10
VIII. Russisch-ukrainisches Verhältnis verbessert sich	11
IX. Landwirtschaft und IT-Sektor besonders wachstumsstark, chinesische Konkurrenz nimmt zu, Russland bleibt langfristig wichtiger Markt	12
X. Moskau bleibt beliebtester Investitionsstandort vor St. Petersburg	13

I. Zusammenfassung

Der Ost-Ausschuss - Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e.V. (OAOEV) und die Deutsch-Russische Auslandshandelskammer haben im November 2019 **zum 17. Mal** ihre jährliche **Umfrage zum Geschäftsklima in Russland** unter deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft durchgeführt. Schwerpunkte waren die unternehmerischen Rahmenbedingungen vor Ort, die aktuellen Geschäftseinschätzungen der Unternehmen und deren Erwartungen an die zukünftige Konjunktur- und Geschäftsentwicklung, aber auch die Rolle der EU- und US-Sanktionen gegen Russland, Hindernisse im Russland-Geschäft sowie die Bedeutung der Eurasischen Wirtschaftsunion und Chinas. Insgesamt **112 Unternehmen** haben sich an der Umfrage beteiligt.

Die befragten **Unternehmen repräsentieren einen breiten Branchenquerschnitt**: Mit knapp 19 Prozent stammen die meisten aus dem Maschinen- und Anlagenbau, gefolgt von Bau und Bauwirtschaft (elf Prozent), Land- und Ernährungswirtschaft sowie Transport und Logistik (jeweils zehn Prozent), Automobilindustrie, Beratungsdienstleistern, Groß- und Einzelhandel sowie der Chemischen Industrie (jeweils acht Prozent). Die befragten Unternehmen haben zusammen über 144.000 Beschäftigte in Russland und setzten im Jahr 2018 gut 18 Milliarden Euro in der Russischen Föderation um. Die letzte vergleichbare Umfrage wurde im November 2018 durchgeführt.

Die aktuellen Ergebnisse im Überblick:

Die Einschätzung des Geschäftsklimas durch die deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft ist weiter verhalten: Nur 30 Prozent beurteilen die allgemeine Entwicklung positiv (Vorjahr 32 Prozent). Die Unternehmen sind dagegen etwas optimistischer beim Ausblick auf das kommende Jahr: 43 Prozent erwarten 2020 eine zumindest leicht positive wirtschaftliche Entwicklung in Russland (Vorjahr 41 Prozent). Die eigene Geschäftslage bezeichnen 41 Prozent als gut oder sehr gut, 47 Prozent empfinden sie als befriedigend.

Größte Störfaktoren bei der Geschäftstätigkeit in Russland sind die Bürokratie und die (schwache) Konjunkturentwicklung. Die EU- und US-Sanktionen haben dagegen an Bedeutung verloren. Die befragten Unternehmen wünschen sich dennoch mit überwältigender Mehrheit (93 Prozent) einen Abbau der EU-Sanktionen.

Für über die Hälfte der Befragten ist die Eurasische Wirtschaftsunion (EAWU) wichtig für ihr Geschäft. Die Idee eines gemeinsamen Wirtschaftsraums von Lissabon bis Wladiwostok, wird von einer deutlichen Mehrheit der Unternehmen begrüßt. Keine einhellige Meinung haben die befragten Unternehmen dazu, wie EU und EAWU auf das chinesische Belt & Road-Projekt („Neue Seidenstraße“) reagieren sollten.

Eine klare Mehrheit spricht sich dafür aus, dass sowohl Nord Stream 2 als auch der Transit durch die Ukraine langfristig genutzt werden sollten.

Die chinesische Konkurrenz auf dem russischen Markt hat in den vergangenen fünf Jahren nach Einschätzung von 85 Prozent der Unternehmen zugenommen.

Klarer Absteiger unter den wachstumsstärksten Branchen in Russland ist die Automobilindustrie, die auf den letzten Platz rutschte.

II. Geschäftsklima kaum verändert, wirtschaftlicher Ausblick positiver

Bei der **Einschätzung des aktuellen Geschäftsklimas** durch die deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft gibt es im Vergleich zur Vorjahresumfrage kaum Änderungen: Nur 30 Prozent der Befragten sehen einen positiven oder leicht positiven Trend beim Geschäftsklima im laufenden Jahr 2019 (Vorjahr 32 Prozent). 39 Prozent sehen keine Veränderung (Vorjahr 30 Prozent). Aber nur noch 31 Prozent der Unternehmen beobachteten eine negative oder leicht negative Entwicklung des Geschäftsklimas im Jahr 2019, im Vorjahr waren es noch 38 Prozent.



Etwas optimistischer als vor einem Jahr zeigen sich die von uns befragten Unternehmen hinsichtlich der **wirtschaftlichen Entwicklung im kommenden Jahr**. 43 Prozent der Befragten rechnen für 2020 mit einer positiven oder leicht positiven Wirtschaftsentwicklung (Vorjahr 41 Prozent). Nur noch 15 Prozent befürchten eine Verschlechterung der Wirtschaftslage 2020, in der Vorjahresumfrage waren es noch 23 Prozent. 42 Prozent der Umfrageteilnehmer erwarten eine Stagnation, etwas mehr als im Vorjahr (36 Prozent).



Die **deutschen Exporte nach Russland** sind in den ersten neun Monaten 2019 um 2,2 Prozent gestiegen. Diese Entwicklung liegt zumindest deutlich über dem allgemeinen deutschen Exportwachstum (aktuell +0,5 Prozent). Allerdings liegt das gesamte Exportvolumen immer noch weit hinter dem Rekordjahr 2012 zurück. Größere Wachstumssprünge sind auch für das Jahr 2020 nicht zu erwarten: Fast zwei Drittel der befragten Unternehmen (64 Prozent) rechnen für 2020 mit einer Stagnation der Exporte (Vorjahr 57 Prozent). Nur 29 Prozent der befragten Unternehmen erwarten 2020 steigende Exporte nach Russland (Vorjahr 30 Prozent). Immerhin nur sieben Prozent, und damit nur halb so viele wie im Vorjahr, rechnen mit einem Rückgang ihrer Russland-Ausfuhren.

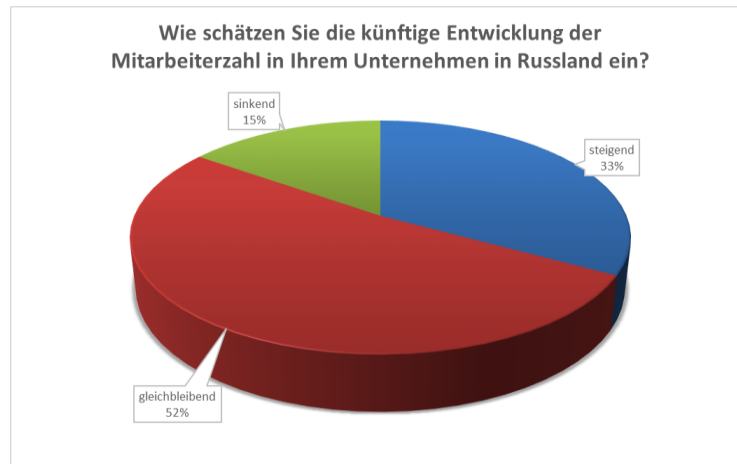


III. Geschäftslage gut bis befriedigend, ein Drittel plant Neueinstellungen

Mit ihrer **eigenen Geschäftslage** sind die deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft mit großer Mehrheit unverändert zufrieden. 41 Prozent der Unternehmen bewerten die eigene Geschäftslage in Russland mit gut bis sehr gut. Das ist ein Prozentpunkt mehr als 2018 und deutlich mehr als der bisherige Tiefstwert nach Ausbruch des Ukraine-Konflikts vor vier Jahren (16 Prozent). Gut die Hälfte der Befragten bewerten ihre Geschäftslage mit befriedigend (Vorjahr 47 Prozent). Lediglich acht Prozent bezeichnen ihre Geschäftslage als schlecht oder sogar sehr schlecht (Vorjahr 13 Prozent).



Die **Einstellungsbereitschaft der Unternehmen** ist im Vergleich zur Vorjahresumfrage stabil: Wie schon ein Jahr zuvor plant ein Drittel der befragten Firmen, künftig mehr Mitarbeiter in Russland zu beschäftigen. Etwas über die Hälfte wollen die Mitarbeiterzahl konstant halten (Vorjahr: 46 Prozent). Nur 15 Prozent der Befragten will die Belegschaft dagegen reduzieren. In der Vorjahresumfrage rechnete noch ein gutes Fünftel mit einem Beschäftigungsabbau



Die **Investitionsbereitschaft** der deutschen Unternehmen in Russland hat gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen. Gut ein Drittel der befragten Unternehmen will in den kommenden zwölf Monaten in Russland investieren (Vorjahr: 30 Prozent). Zwei Drittel der Befragten planen dagegen auf Jahressicht keine Investitionen im Land. Von den Unternehmen, die im laufenden Jahr in Russland investieren wollen, haben 33 Angaben zur Höhe der Investitionen gemacht: Diese belaufen sich zusammen auf fast 530 Millionen Euro. Regionale Schwerpunkte der Investitionstätigkeit sind wie in den Vorjahren vor allem die Stadt und das Gebiet Moskau sowie St. Petersburg und Umgebung, daneben auch Rjasan und Samara.



IV. Bürokratie, Konjunktur und Protektionismus als Hindernisse

Bei der Frage nach den **Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der Unternehmen in Russland derzeit am meisten beeinträchtigen**, zeigt sich eine deutlich abnehmende Bedeutung der Sanktionen. Hindernis Nummer eins im Russland-Geschäft ist wieder die Bürokratie, die von 44 Prozent der befragten Unternehmen genannt wird, gefolgt von der (schwachen) Konjunkturentwicklung (40 Prozent). Erst dahinter folgen die EU-Sanktionen, die noch von 39 Prozent der Unternehmen als störender Faktor empfunden werden (Vorjahr 53 Prozent). Die (drohenden) US-Sanktionen, die im November 2018 noch von über der Hälfte der Befragten genannt wurden, landen mit 31 Prozent erst auf Rang vier.



Russland errichtet zunehmend protektionistische Hürden für ausländische Unternehmen. Nur 38 Prozent der befragten Unternehmen sehen sich davon nicht betroffen (Vorjahr 36 Prozent). Die **protektionistischen Tendenzen** spüren die Unternehmen insbesondere bei öffentlichen Ausschreibungen, in Form von Einfuhrbeschränkungen und Schutzzöllen sowie bei Genehmigungsverfahren. Lokalisierungsanforderungen, die im Vorjahr noch Platz eins belegten, haben dagegen an Gewicht verloren.



V. Überwältigende Mehrheit für Aufhebung der Sanktionen, US-Sanktionen verlieren an Gewicht

Auch wenn die Bedeutung der **EU-Wirtschaftssanktionen gegen Russland** als Störfaktor an Bedeutung verloren hat, wünschen sich die befragten Unternehmen weiterhin mit überwältigender Mehrheit (93 Prozent) einen Abbau der Sanktionen. Dabei votieren mit 51 Prozent erneut gut die Hälfte der Befragten für einen schrittweisen Abbau (Vorjahr 52 Prozent). 42 Prozent sprechen sich für die sofortige Aufhebung der Wirtschaftssanktionen aus (Vorjahr 43 Prozent). Lediglich sechs Prozent der befragten Unternehmen votieren für eine Beibehaltung der Sanktionen.



Seit Sommer 2017 wurden **US-Sanktionen gegen Russland** eingeführt, die aufgrund ihrer extraterritorialen Wirkung auch nicht-amerikanische Unternehmen betreffen. Die Ausweitung dieser Sanktionen wird weiterhin diskutiert. Zwei Drittel der Befragten will ihr Russland-Geschäft trotz der Maßnahmen der USA unverändert fortsetzen, deutlich mehr als im Vorjahr (53 Prozent). 30 Prozent der Unternehmen wollen ihre Aktivitäten in Russland ausbauen (Vorjahr 33 Prozent). Lediglich fünf Prozent wollen ihr Geschäft wegen der Russland-Sanktionen der USA zurückfahren, im Vorjahr waren es noch 14 Prozent. Auch hier zeigt sich also, dass die Sanktionen als Hindernis im Russland-Geschäft etwas an Gewicht verlieren.

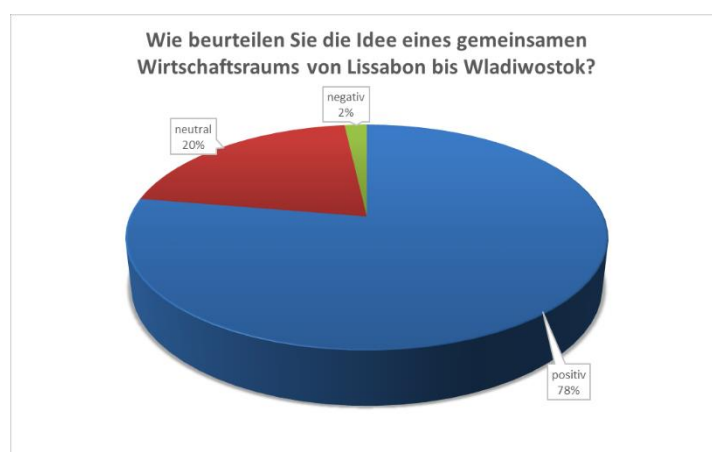


VI. EAWU mehrheitlich wichtig, gemeinsamer Wirtschaftsraum wird gewünscht

Die 2015 gegründete **Eurasische Wirtschaftsunion (EAWU)**, zu der neben Russland auch Belarus, Kasachstan, Armenien und Kirgisistan gehören, ist für über die Hälfte der Befragten im täglichen Geschäft wichtig (40 Prozent) bis sehr wichtig (13 Prozent). Für knapp die Hälfte der Befragten bleibt die EAWU hingegen ein eher unwichtiger Faktor. Im vergangenen Jahr war der EAWU noch von 62 Prozent der Unternehmen große oder wachsende Bedeutung zugeschrieben worden. Im längerfristigen Vergleich hat die Bedeutung des Wirtschaftsbündnisses aber deutlich zugenommen: Vor drei Jahren hatten noch fast drei Viertel der Befragten angegeben, dass die EAWU keine Auswirkungen auf ihr Geschäft habe.



Ein **gemeinsamer Wirtschaftsraum von Lissabon bis Wladiwostok**, dem die EU, die EAWU und weitere Länder angehören würden, wird weiterhin von einer deutlichen Mehrheit der Unternehmen gewünscht: 78 Prozent der Befragten beurteilen die Idee für einen solchen Wirtschaftsraum positiv. Lediglich zwei Prozent lehnen das Konzept ab. Ein Fünftel der Befragten ist gegenüber dieser Idee neutral.



Keine einhellige Meinung haben die befragten Unternehmen dazu, wie **EU und EAWU auf das chinesische Belt & Road-Projekt („Neue Seidenstraße“) reagieren** sollten. Eine knappe Mehrheit der Befragten (52 Prozent) meint, dass die EAWU und die EU sich abstimmen und gemeinsam Projekte mit den Chinesen umsetzen sollten. Eine starke Minderheit von 42 Prozent votiert jedoch dafür, dass EAWU und EU zusammen alternative Projekte zur chinesischen Seidenstraße entwickeln sollten. Sechs Prozent der Befragten meinen, dass die EU und die EAWU jeweils separat mit den Chinesen kooperieren sollten.

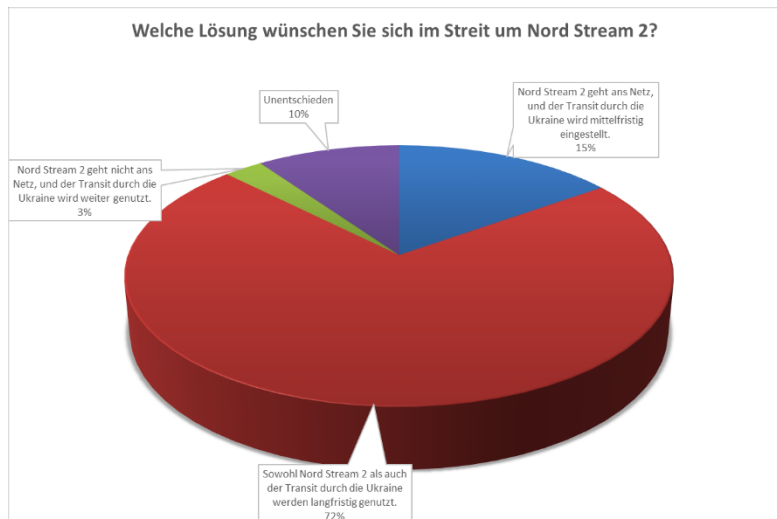


VII. Bilaterale Beziehungen verbessern sich leicht, Nord Stream 2 und Transitabkommen angestrebt

Die **politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland** sind seit Beginn des Ukraine-Konflikts angespannt. Dies bessert sich nach Auffassung der von uns befragten Unternehmen nur ganz allmählich. Nach Ansicht der Hälfte der Befragten hat die Entwicklung der bilateralen Beziehungen in den vergangenen zwölf Monaten stagniert (Vorjahr 54 Prozent). Immerhin 39 Prozent nehmen eine Verbesserung war (Vorjahr 31 Prozent), und nur noch für acht Prozent haben sich die deutsch-russischen Beziehungen in den letzten zwölf Monaten weiter verschlechtert (Vorjahr: 16 Prozent).



Zu den umstrittensten Themen im europäisch-russischen Verhältnis gehört die Frage der Energiebeziehungen, speziell die **Ostseepipeline Nord Stream 2**, die im kommenden Jahr in Betrieb genommen und zumindest einen Teil des Erdgastransits durch die Ukraine ersetzen soll. Eine klare Mehrheit der von uns befragten Unternehmen setzt dabei auf beide Transitwege: 72 Prozent meinen, dass sowohl Nord Stream 2 als auch der Transit durch die Ukraine langfristig genutzt werden sollten. Lediglich 15 Prozent votieren dafür, dass der Transit durch die Ukraine mittelfristig eingestellt wird. Drei Prozent sprechen sich gegen die Inbetriebnahme von Nord Stream 2 aus.



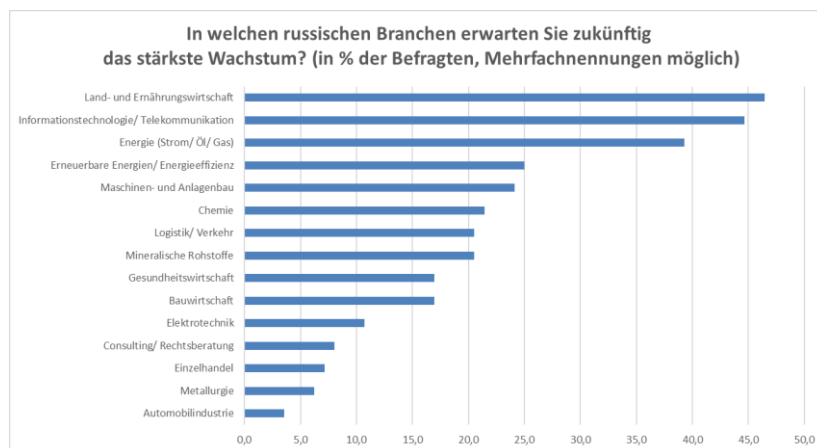
VIII. Russisch-ukrainisches Verhältnis verbessert sich

Seit dem Amtsantritt des neuen ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj ist Bewegung in die Lösung des Ukraine-Konflikts und die russisch-ukrainischen Beziehungen gekommen. Im Dezember 2019 findet zum ersten Mal seit drei Jahren wieder ein Gipfeltreffen im Normandie-Format statt. Die Erwartungen der befragten Unternehmen an den neuen ukrainischen Präsidenten sind hoch: 69 Prozent rechnen mit einer Verbesserung des russisch-ukrainischen Verhältnisses durch Selenskyj. Ein gutes Viertel erwartet eine Stagnation, aber lediglich fünf Prozent der Befragten rechnen mit einer Verschlechterung.

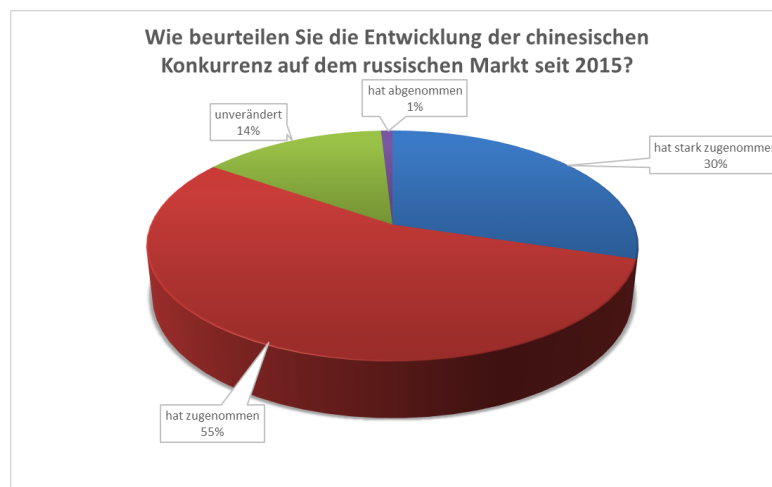


IX. Landwirtschaft und IT-Sektor besonders wachstumsstark, chinesische Konkurrenz nimmt zu, Russland bleibt langfristig wichtiger Markt

Land- und Ernährungswirtschaft werden von den deutschen Unternehmen unverändert als die **wachstumsstärksten Branchen** in Russland eingeschätzt (46 Prozent der Befragten). Rang zwei belegte erneut die IT/Telekommunikation, die von 45 Prozent als aussichtsreichster Sektor bewertet wurde. Auf den Plätzen drei und vier folgen der fossile Energiesektor (39 Prozent) und die Erneuerbaren Energien/Energieeffizienz (25 Prozent), die im Vorjahr nur Platz elf belegten. Fast ein Viertel der Befragten erwartet auch im Maschinen- und Anlagenbau starkes Wachstum. Klarer Absteiger ist die Automobilindustrie, die nur noch von vier Prozent der Befragten als Wachstumsbranche genannt wurde, und die dadurch auf den letzten Platz rutschte. Vor zwei Jahren hatte die russische Autoindustrie noch Platz drei belegt und war von 34 Prozent der Befragten als wachstumsstark eingeschätzt worden.



Durch die Abkühlung des Verhältnisses zwischen Russland und dem Westen befürchten viele eine verstärkte Hinwendung Russlands zu China: Die **Konkurrenz chinesischer Unternehmen auf dem russischen Markt** hat in den vergangenen fünf Jahren nach Einschätzung von 85 Prozent der von uns befragten Unternehmen zugenommen (55 Prozent) oder sogar stark zugenommen (30 Prozent). Nur 14 Prozent meinen, dass der Wettbewerb mit chinesischen Konkurrenten sich nicht verändert hat.

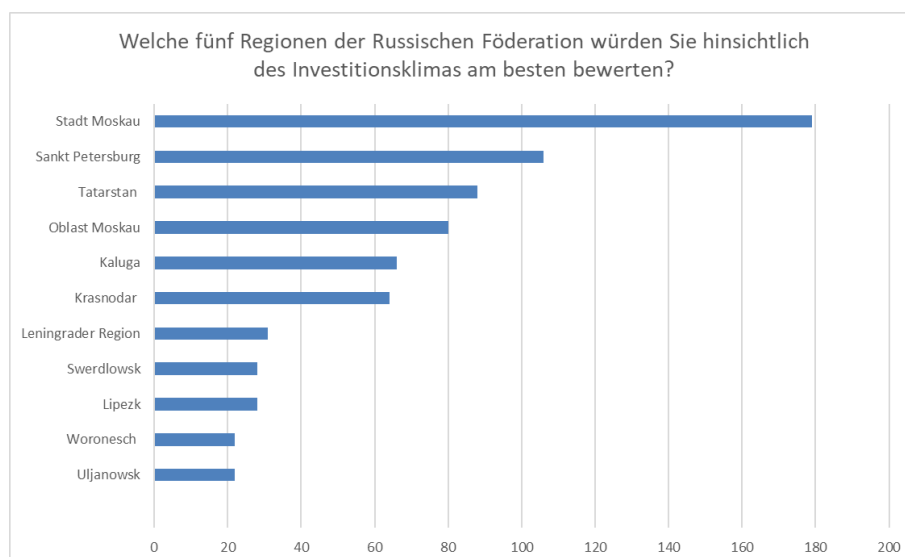


Für gut die Hälfte der von uns befragten deutschen Unternehmen im Russland-Geschäft wird die **Bedeutung Russlands** langfristig weiter zunehmen, für neun Prozent von ihnen sogar deutlich. Für 37 Prozent bleibt der russische Markt unverändert wichtig. Lediglich zwölf Prozent rechnen mit einer rückläufigen Bedeutung.



X. Moskau bleibt beliebtester Investitionsstandort vor St. Petersburg

Wir haben die Unternehmen wieder nach den **fünf russischen Regionen** gefragt, die ihrer Meinung nach das **beste Investitionsklima** aufweisen. Dabei erhielt der Erstplatzierte jeweils fünf, der Zweitplatzierte vier Punkte usw. Das Quintett an der Spitze blieb gegenüber den drei Vorjahren unverändert. Offenbar haben sich diese fünf Standorte eine solide Reputation erarbeitet. In der Gunst der deutschen Investoren steht die Stadt Moskau unangefochten vor St. Petersburg an der Spitze. Die Republik Tatarstan verdrängte das Moskauer Gebiet von Platz drei. Neueinsteiger in die Spitzen-gruppe ist Uljanowsk, während es Samara nicht mehr unter die Top-Standorte schaffte.





- **Informieren**
- **Vernetzen**
- **Handeln**

Unser Profil

Der Ost-Ausschuss - Osteuropaverein der Deutschen Wirtschaft e.V. (OAOEV) ist die große Regionalinitiative der deutschen Wirtschaft für 29 Länder in Mitteleuropa, Ost- und Südosteuropa, im Südkaukasus und Zentralasien. Der OAOEV steht seinen Mitgliedsunternehmen zur Flankierung von Projekten, zur Vermittlung von Kontakten sowie für Fragen zum Markteinstieg zur Verfügung. Im engen Austausch mit der Bundesregierung und den Regierungen der Partnerländer arbeiten wir für den Abbau von Handelsschranken und die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Region. Der OAOEV entstand im Mai 2018 durch die Verschmelzung des Ost-Ausschusses (gegründet 1952) und des Osteuropaverains der deutschen Wirtschaft (gegründet 1989). Er wird von sechs Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft getragen und hat rund 350 Mitgliedsunternehmen.

Als **Kompetenzzentrum** informieren wir unsere Mitglieder mittels Länder- und Branchenarbeitskreisen, Fachkonferenzen, Delegationsreisen, Hintergrundgesprächen sowie Print- und Online-Publikationen über aktuelle Marktentwicklungen.

Als **Türöffner** vernetzen wir unsere Mitgliedsunternehmen mit der Bundesregierung, den Regierungen unserer 29 Partnerländer und der EU-Kommission und bieten ihnen wertvolle Kontakte zu den relevanten Wirtschaftsakteuren vor Ort.

Als **Interessenvertretung** handeln wir im Sinne der deutschen Wirtschaft in bilateralen Regierungsarbeitsgruppen und Gremien. Hier fördern wir die Geschäfte unserer Mitglieder in der Region und adressieren Ihre Unternehmenspetita.

Unser Portfolio

- Fachberatung und Unterstützung bei der Markterschließung
- Begleitung von Projekten und Schadensfällen deutscher Unternehmen
- Rund 100 Veranstaltungsangebote pro Jahr in verschiedenen Formaten (Delegationsreisen, Konferenzen, Fachgespräche)
- Länder-Arbeitskreise zu Belarus, Mittelosteuropa, Russland, Ukraine, Südkaukasus, Südosteuropa und Zentralasien
- Branchen-Arbeitskreise zu Agrarwirtschaft, Digitalisierung, Gesundheitswirtschaft, Logistik/Verkehrsinfrastruktur, Urbane Infrastruktur/Energieeffizienz
- Vernetzung mit Regierungsstellen, Wirtschaftsvertretungen und der EU
- Print- und Online-Publikationen, Jahrbücher, Positionspapiere, Länder-Updates

www.oaoev.de

Twitter: @OstAusschuss

www.facebook.com/OstAusschuss/

Ost-Ausschuss – Osteuropaverein
der Deutschen Wirtschaft e.V.
Breite Straße 29 | 10178 Berlin
Telefon: 030-206167-122 | Fax: 030-2028-2577
E-Mail: C.Himmighoffen@bdi.eu

Deutsch-Russische Auslandshandelskammer
Business-Center Fili Grad
Beregovoy Proezd 5A K1, Etage 17, 121087 Moskau
Telefon: +7 495 234 4950 | Fax: +7 495 234 4951
E-Mail: knelz@russland-ahk.ru



**Deutsch-Russische
Auslandshandelskammer**
Российско-Германская
внешнеторговая палата

Impuls. Lobby. Service.

Die bilaterale Deutsch-Russische Auslandshandelskammer ist die Mitgliederorganisation der deutschen Wirtschaft in Russland. Sie stellt ihren über 900 Mitgliedsunternehmen umfangreiche Dienstleistungen und Informationsangebote zur Verfügung.

Wir beraten, unterstützen und vertreten deutsche und russische Unternehmen vom ersten Schritt auf dem jeweiligen Markt bis zur Etablierung ihres Geschäftes und im täglichen Business.

Die Kammer artikuliert die Interessen der deutschen Wirtschaft gegenüber den russischen und deutschen wirtschaftlichen und politischen Gremien, pflegt intensive Kontakte zu den deutschen und russischen Wirtschaftsverbänden und Fachministerien.

Wir informieren in mehr als 200 Veranstaltungen jährlich zu allen relevanten wirtschaftlichen Themen in Russland und in Deutschland.

Impuls

- Unterstützung beim Markteintritt
- Kontaktaufbau und -pflege zu Geschäftspartnern
- Marktinformation, Beratung, Personalsuche

Lobby

- Interessenvertretung und Lobbyarbeit bei Verwaltung und Politik
- Wirtschaftspolitischer Dialog
- Kontakte zu allen russischen Wirtschaftsverbänden

Service

- Seminare und Workshops zu aktuellen Themen
- Aktuelle und umfassende Information
- Fachpublikationen
- AHK-Zeitschrift Impuls
- Vermittlung zu Dienstleistern, z.B. Rechtsanwaltskanzleien, Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern, Speditionen
- Projektbegleitung, falls notwendig auch auf politischer Ebene
- Organisation von Pressekonferenzen, Unterstützung in der PR-Arbeit
- Erfahrungs- und Informationsaustausch mit Spezialisten
- Adressrecherchen
- Intensive Kontaktpflege in die und exklusive Informationen über die Regionen

Sie finden uns in:

- Moskau
- St. Petersburg, Föderalbezirk Nordwest
- Föderalbezirk Wolga
- Südlicher Föderalbezirk
- Föderalbezirk Sibirien und Ferner Osten
- im Internet unter **russland.ahk.de**

Ost-Ausschuss – Osteuropaverein
der Deutschen Wirtschaft e.V.
Breite Straße 29 | 10178 Berlin
Telefon: 030-206167-122 | Fax: 030-2028-2577
E-Mail: C.Himmighoffen@bdi.eu

Deutsch-Russische Auslandshandelskammer
Business-Center Fili Grad
Beregovoy Proezd 5A K1, Etage 17, 121087 Moskau
Telefon: +7 495 234 4950 | Fax: +7 495 234 4951
E-Mail: knelz@russland-ahk.ru